

war de iure immer noch Gerichtsherr von Nesselbach] Briefff haben. Als aber der Melcher geantwortet, der Jr. Vatter habe dem H. [alt] Banwherr [der Stadt Zug, Paul] M ü l l e r geschriben, Er sige zue Zuffigkhen in einer Goffern, habe Sy gsagt, Er werde villicher da sein, allein solle Jch ushin khommen und ihr etwas gelts bringen, dan sy dessen vonnöhten undt die Fronfasten nahe verhanden. Jtem solle auch mitnehmen das grosse Sigill so vorhanden, so wolle Sy alsdan sechen ob solcher verhanden. Sy wüsse von kein grossem Frantzösischen Buech verhanden, solle alsdan selbsten sechen ob ich solches finden könne. Die verzeichnus betreffendt habe man schon Eine. Ob nun ich ihro gelt, undt wievil ihr geben solle, wolle der Herr befehlen. Der [Jakob?] Aepisser [E p p i s s e r] zue Heggligen ist verschinen freitag nit anheimbsch, sonder zue Merckhten gsin, der U e l i [Koch?] ist heüt usen zue sechen, was Er für ein Stier habe. Der Melcher sagt, der Landtschreiber zue Knonaw habe im Wirtzhus zue ihme gsagt, Es sige ietz bös mit der Landtschribery [der Freien Aemter], die von Luzern haben solche noch".

Original, mit Siegel - AH 47, 202-203 - Blatt 203^r leer

88

1677 März 13.

"SCHREIBEN, WELCHES WEGEN DESS DEFENSIONAL- ODER SCHUTZ- UND SCHIRM-WESENS ... [VON DEN AN DER GEMEINEIDG. TAGSATZUNG ZU BADEN VERSAMMELTEN EIDG. ORTE AN LAND-AMMANN UND LANDRAT VON] SCHWEITZ ... ABGANGEN"

s. EA VI 1, 1041-1043 Zusatz zu c sowie Barth/Bibliographie I 145 Nr. 2259

Druckwerk. - AH 47, 204-204c; s. Abb. des Titelblattes am Schluss von AH 47

89

[16]77 Januar 18., [Abtei] St. Gallen

A

SCHREIBEN VON P. LAURENTIUS SCHENK VON CASTELL AN [BEAT KASPAR?] ZURLAUBEN VON GESTELBURG¹, ZUG

"Weilen ich das alte Sprichwort für eine gewüsse regel in der Zeith gehalten eines wahren teütschen gemüets: Ein man ein man ein worth ein worth, soliches aber mein privatperson nit voll mögig eingewurtzten hertzen auszureissen

als ... wurd ich angelasset zue glauben, so ein widrige expression sich er-
 aignet soliches gemüet mehr incliniert selbiger nation NB. wo soliches alte
 aidgnössische ... sprichworth versinkhend sich verlieret.

Nun hab ich mich bis anhero mit eitelem versprechen speissen lassen und so
 lang die guete Hoffnung von der ungedult überwunden, den Herren erinnere der
 gegebenen parolen in dem bad [zu Pfäfers?] das etwan ein gueter fründ nach
 Zeith und gelegenheit solte heimbgesucht werden, werde hoffen das soliches
 nit etwan underlassen worden aus widrigem effect der übellausschlagenden Cur
 sonder villeicht dero geschäften halber so ieder Zeit grossen Herren pflegen
 vorzuefallen [1677 wurde Zurlauben Verwalter der Landschreiberei der Freien
 Aemter], welche wo sie sollen erörtert werden, will ich hoffen, die versproch-
 ne schuldigkeit auch platz finden werde".

Mit den besten Wünschen zum neuen Jahr schliesst das Schreiben.

"P.S. Jch hab vernommen das nach vollzogner Cur eine reis in die statt Cur
 vorgenommen worden und wie in einem wollbewüsten lustgarten am H. Freitag
 fleisch gessen worden. Ist das nit strafwürdig? Bitte, so ich mit der Zeith
 mit einem buochstaben solte gewürdiget werden, selbigen an H. Niclaus Rudolph
 S p e n g l e r Cantzlisten allhier zue adressieren, sonst möchte er un-
 sichtbar werden".

1) "Zurlouben le Jeune de Guestelenberg"

Original, mit Siegel - AH 47, 205-206

90

[1678] Juli [22.]/12., MuttENZ

A

BEFEHL¹ [AN DIE SICH IM BASELBIET BEFINDLICHEN ZUGER TRUPPEN],
 NACH HAUSE ZURUECKZUKEHREN

"Aus bevelch der Eydtgnössischen Herren Deputirten wirt dem Herrn Oberbefelchs-
 haber des lobl. Orths Zug [Martin B r a n d e n b e r g] hiemit angefügt,
 das Selbiger mit seinen underhabenden Völkhern morndrigen Samstags, Jedoch
 nach Bezahlung dessen, was Er und die seinige so wohl f[ür] Commiss als son-
 sten schuldig sein möchten, in guter ordnung und disciplin den abzug nach
 haus nemmen mögen".

[gez.] H[ans] J[akob] R i p p e l, [Kriegssekretär]